

Berufliche Kompetenzen
effektiv erkennen – gezielt fördern

hamet[®]

hamet

Handlungsorientierte Testverfahren

www.hamet.de

Anerkanntes Testverfahren

- **hamet** umfasst wissenschaftlich standardisierte, handlungsorientierte Verfahren zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Die unterschiedlichen Verfahren können je nach Zielgruppe und Fragestellung ausgewählt und angewandt werden. Zu den Anwendungsbereichen gehören unter anderem schulische Einrichtungen wie Förderschulen, Berufsschulen, Haupt- und Realschulen, Berufsbildungswerke sowie Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) und Betriebe im Ausbildungsbereich.

Historie

- Bereits 1978 wurden im BBW Waiblingen erste Tests entwickelt, zur Beantwortung der Frage nach der handwerklichen Eignung lernbehinderter Teilnehmer*innen. Seit dieser Zeit wurde **hamet** mehrfach angepasst und weiterentwickelt. Dies bezogen sich einerseits auf die Passfähigkeit bzgl. veränderter Bildungslandschaften, andererseits gab es zielgruppenspezifische Anpassungen.

Was kann hamet

Handlungsorientierte **M**odule zur **E**rfassung und **F**örderung berufsbezogener **B**asiskompetenzen

Berufliche Orientierung

Basis der individuellen
Förderplanung

Was kann hamet?

Persönliche
Ressourcen entdecken

Interessen und
Fähigkeiten benennen

Fachlich

Sozial

Persönlich

Methodisch

Handlungs-
Kompetenz



Wem nutzt **hamet**

- In erster Linie nutzt hamet den Teilnehmer*innen. Sie probieren sich aus, entdecken Potenziale, denken über berufliche (Weiter-) Entwicklung nach und können zielorientiert gefördert und gefordert werden.
- Pädagogisches Fachpersonal erkennt individuelle Potenziale und mögliche Entwicklungschancen der jeweiligen Teilnehmer*innen.

(Haupt-) Verfahren

- **hamet drei**
 - **hamet e+**
- } Beobachten, Messen, Selbstreflexion
und Interessen in unterschiedlichen
Niveaus mit unterschiedlichen
Zielgruppen
-
- **hamet BOP/KAoA**
- Potenzialanalyse innerhalb der
Berufsorientierung an Schulen
Klassenstufen 7 und 8

Zielgruppen

- **hamet** drei (und Modul K)

Zielgruppen sind in der Regel Menschen in der Berufsorientierung (abhängig von Maßnahme bzw. Bundesland), in Berufsvorbereitungsmaßnahmen, in Wiedereingliederungsmaßnahmen, in Schulen, bei Bildungsträgern, etc.

- **hamet e+** (Aufgaben in 4 Schwierigkeitsstufen)

Zielgruppe sind in der Regel Menschen in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), Förderschulen u. ä.

- **hamet BOP**

Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsprogramm (abhängig vom Bundesland).

Vier Säulen des hamet

Profile mit
Staninewerten
(9-stufige Skala) /
Prozentwerte
in 6 Faktoren

Merkmale in allen
Kompetenz-
bereichen,
Ergebnisse in 5-
stufiger Skala oder
nach ICF

Selbst-
einschätzung
zu den
Kompetenz-
bereichen

Berufliche
Interessens-
abfrage mit
Auswertung



Förderdiagnostik

- Die Feststellung der Potenziale in den Kompetenzbereichen (fachlich, sozial, persönlich und methodisch) ist Grundlage der Förderdiagnostik.
- Bei **hamet** steht die Frage nach den persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmer*innen im Vordergrund, d. h. es geht um die Frage, an welcher Stelle individuelle Förderung im Sinne einer beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Weiterentwicklung sinnvoll und effizient gestaltet werden kann.
- Obwohl bei **hamet** ein aktueller Status erhoben wird, erfolgt dies nicht im Sinn eines klassischen Assessments, sondern mit dem Ziel junge Menschen ressourcenorientiert zu fördern.

Aber hamet allein macht noch keine Diagnostik! Zu einer umfassenden Diagnostik gehören je nach Fragestellung Zeugnisse, psychologische Tests, IQ-Tests, Informationen zum Umfeld usw. usw. Die diagnostische Aussage trifft nicht hamet sondern die Fachkraft – also Sie.



hamet drei / Modul K und hamet e+

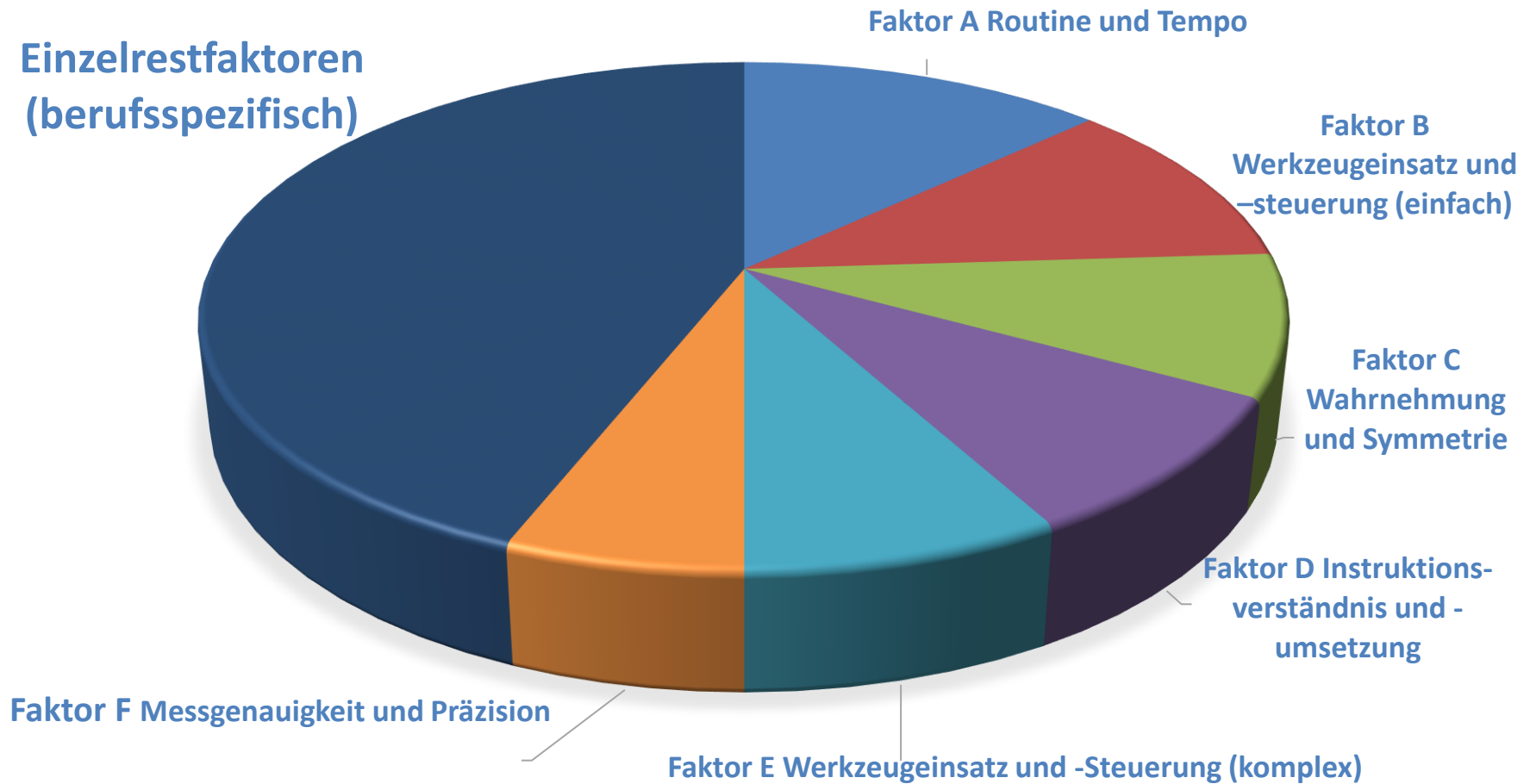
- hamet drei und hamet e+ beschreiben gemeinsam ein stärkenorientiertes Testsystem, innerhalb dessen Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten überprüfen
- Ziel: Individuelle Förderung
- hamet e+ gliedert sich pro Aufgaben in 4 Niveaustufen:
 - Stufe 4 beschreibt tätigkeitsorientierte Anforderungen
 - Stufe 3 beschreibt arbeitsplatzorientierte Anforderungen
 - Stufe 2 beschreibt berufsfeldorientierte Anforderungen
 - Stufe 1 beschreibt berufsbildorientierte Anforderungen

Wissenschaftliche Konstruktion

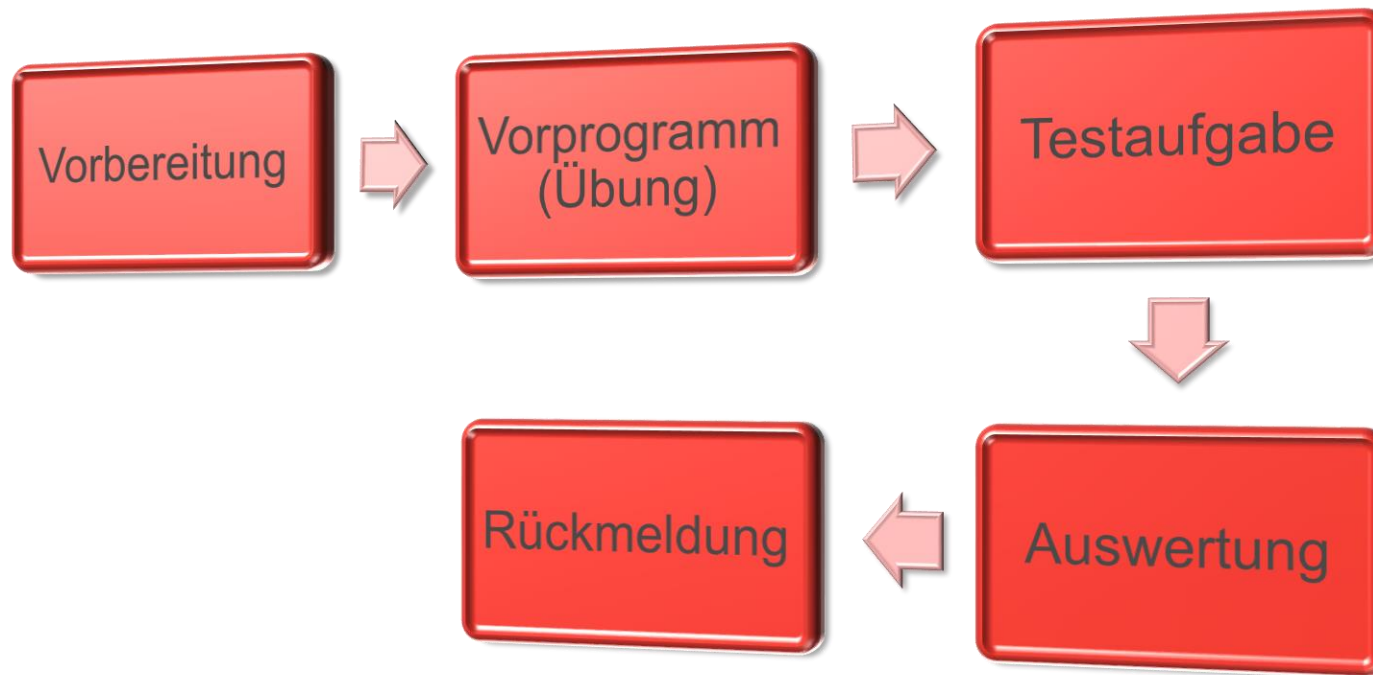
- Die wissenschaftliche Konstruktion des **hamet** im Bereich „Messen“ basiert auf einer sogenannten Faktorenanalyse, ein statistisches Verfahren, das aus einer Vielzahl von Variablen die Faktoren filtert, die das zu erklärende Modell beschreiben.
- Das bedeutet, dass aus einer großen Zahl von Aufgaben unterschiedlicher Art, statistisch die Aufgabengruppen herausgegriffen werden, die einen Faktor darstellen.
- Mit diesem Verfahren werden Daten reduziert, so dass ein brauchbares und handhabbares Modell entsteht, welches das Konstrukt „Handwerklich-Motorische Eignung“ beschreibt.
- Im hamet gibt es 6 Faktoren die jeweils mehrere Aufgaben beinhalten.

Faktorenanalyse

Einzelrestfaktoren
(berufsspezifisch)



Ablaufschema Testdurchführung



Messen

- Für die Normierung des **hamet** wurden aus den sogenannten Rohwerten (Zeit und Fehler), also den Messergebnissen der Proband*innen, Stanine-Werte bzw. Prozentwerte berechnet.
- Der Mittelwert stellt den Bereich dar, den die meisten Teilnehmer*innen erreichen.
- Für unterschiedliche Fragestellung stehen unterschiedliche Vergleichsgruppen zur Verfügung.
- Das Ergebnis wird in einem Profil dargestellt. Es werden die einzelnen Aufgaben und der Mittelwert innerhalb der Faktoren dargestellt.

Faktor A

- Routine und Tempo

Einfache manuelle Routinetätigkeiten mit geringen kognitiven Anforderungen müssen so schnell wie möglich abgearbeitet werden. Die Fähigkeit, feinmotorisch geschickt, zielsicher und flink zuzugreifen und die Flüssigkeit von Bewegungen spielen hier eine ausschlaggebende Rolle.

Messergebnis: Zeit

Beobachtung: u. a. Feinmotorik, Koordination der Hände etc.

Faktor B

- Werkzeugeinsatz und Werkzeugsteuerung (einfach)

Mit Werkzeugen und Maschinen muss genau an eine vorgegebene Grenze herangearbeitet oder auf einer Linie entlang gesteuert werden. Dazu ist eine visuo-motorische Kontrolle des Arbeitsvorganges notwendig, es muss ein genaues Maß eingehalten werden. Sicherheit und Einfühlsamkeit der Werkzeugführung sind hier gefordert.

Messergebnis: Zeit / Fehler

Beobachtung: u. a. Sorgfalt, Werkzeugsteuerung etc.

Faktor C

- Wahrnehmung und Symmetrie

Abstände einschätzen, Symmetrien verstehen und das Vergleichen von Vorgaben ist eine wichtige berufliche Anforderung, insbesondere bei handwerklich-gestalterischen Berufen. Gefordert sind Symmetrieverständnis und hohe Wahrnehmungsgenauigkeit im Sinne eines visuellen Abtastens und Vergleichens.

Messergebnis: Zeit / Fehler

Beobachtung: u. a. Symmetrieverständnis, räumliches Vorstellungsvermögen etc.

Faktor D

- Instruktionsverständnis und Instruktionsumsetzung

Anweisungen und schriftliche Vorgaben müssen genau verstanden und konzentriert umgesetzt werden. Diese Fähigkeiten sind z. B. von besonderer Bedeutung bei informationstechnologischen Aufgabenstellungen.

Messergebnis: Zeit / Fehler

Beobachtung: u. a. Konzentration, Informationsverarbeitung

Faktor E

- Werkzeugeinsatz und Werkzeugsteuerung (komplex)

Werkzeuge sind kraftvoll und umsichtig einzusetzen, sie sind kontrolliert und korrigierend zu steuern um formgestalterische Arbeiten ausführen zu können. Bei diesen Aufgaben ist der ganze Körper im Einsatz, Bewegungen müssen aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Gefordert wird die Fähigkeit einer sicheren und gestaltenden komplexen Werkzeugführung sowie die Fähigkeit, Kraft dosiert und steuernd einzusetzen.

Messergebnis: Zeit / Fehler

Beobachtung: u. a. Durchhaltevermögen, Koordination

Faktor F

- Messgenauigkeit und Präzision

Lineal oder Geodreieck sind an Bezugspunkten genau anzulegen und Maße bzw. Schnittpunkte sind punktgenau zu markieren.

Die Ausführung dieser Aufgaben erfordert die Fähigkeit, mit Messwerkzeugen genau und präzise umzugehen.

Messergebnis: Zeit / Fehler

Beobachtung: u. a. Aufgabenverständnis, methodisches Vorgehen

Beobachtung

- Es kann in unterschiedlichen Kompetenzbereichen (personale, soziale, methodische und fachliche) beobachtet werden. Es erfolgt eine Bewertung über die Software (auch ICF-konform)
- Die Beobachtungen durch das Fachpersonal kann einer Selbsteinschätzung gegenüber gestellt werden.

Selbsteinschätzung

(Dokumente (für Schüler*in und Erwachsene))



Name: Muster, Mathilda

Datum 03.09.2019

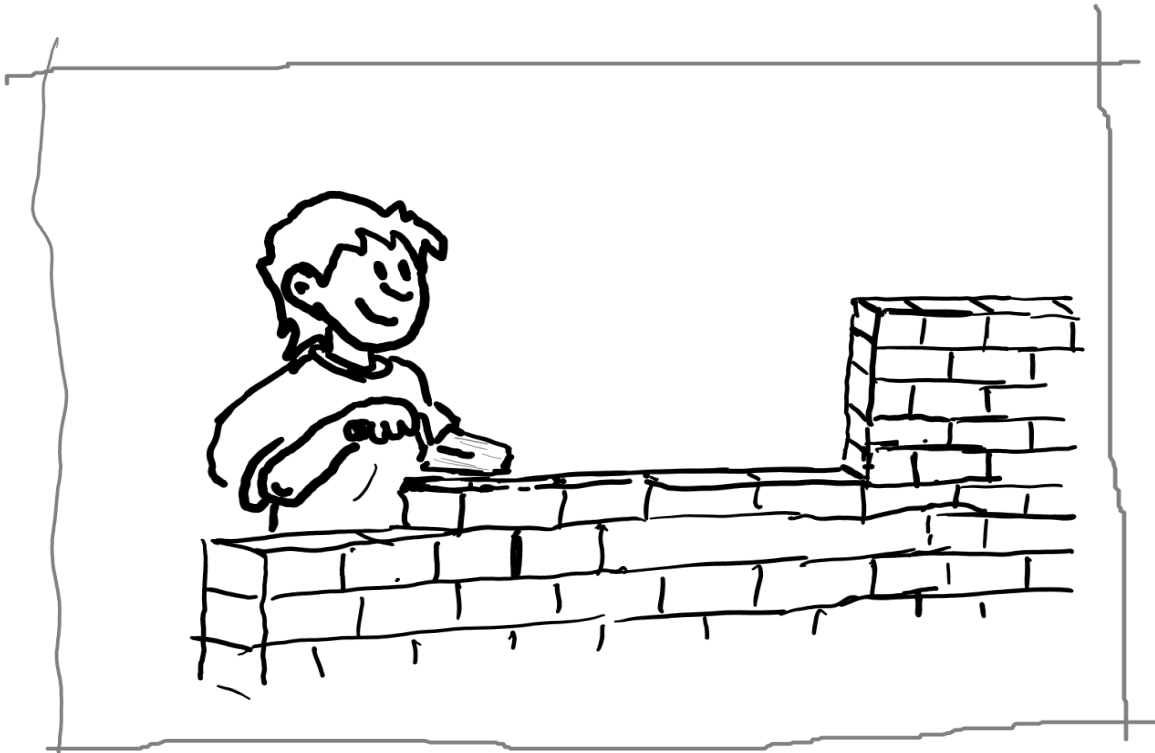
Schule Willy-Brandt GS

Klasse 8h

Gruppe

				
		wenig		sehr
SP	Bei Gruppenaufgaben konnte ich zuhören und mitreden.			
	Mit den anderen Schülern und Schülerinnen konnte ich gut zusammenarbeiten.			
	Ich habe mich während der ganzen Zeit angemessen verhalten.			
PeP	Ich habe mich bei allen Aufgaben angestrengt.			
	Ich habe durchgehalten, auch wenn mir die Aufgaben schwer fielen.			
	Ich habe ordentlich und genau gearbeitet.			
MP	Ich habe überlegt, wie ich schwierige Aufgaben lösen kann und eigene Lösungswege gefunden.			

Abfrage beruflicher Interessen



- Bilder von Berufen /Tätigkeiten werden bewertet (gefällt mir /gefällt mir nicht).
- Die Darstellungen orientieren sich inhaltlich an den Berufsfeldern der Agentur für Arbeit.
- Das Ergebnis wird ausgewertet und den Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt.

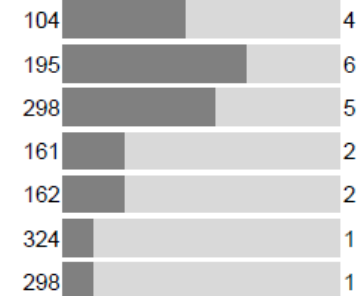
Berichtsinterpretation

- Welche Kompetenzmerkmale fallen auf?
- Welche Aufgaben fallen auf?
- Wie passen meine Beobachtungen zum Profil?
- Wie passt die Selbsteinschätzung zu meinen Beobachtungen?
- ... ?

Profilinterpretation hamet drei

A

Mutternbrett
Register sortieren
Register zusammen
Schrauben (groß) demontieren
Schrauben (groß) montieren
Schrauben (klein) demontieren
Schrauben (klein) montieren



B

Schabloniermesser
Schere
Pinsel



C

Spiegelbilder
Parallelfigur



Bericht Beobachtung

1. Stammdaten	
Vorname: Max	Name: Mustermann

2. Potenzialbereiche		1	2	3	4	5	Beobachtungen
Methodische Potenziale							
Problemlösen	TL			X			Problemstellungen werden erkannt, logische Zusammenhänge hergestellt, Lösungen zur Problembewältigung entwickelt und strukturiert und zielgerichtet umgesetzt
	SE				X		
Strukturiertes Vorgehen	TL		X				Aufgaben können tlw. in sinnvolle Teilschritte untergliedert werden, Hilfsmittel können vorbereitet und genutzt werden
	SE				X		
Aufgabenverständnis	TL			X			Aufgabenstellungen werden schnell und sicher erfasst. Informationen können zugeordnet und sinnvoll verarbeitet werden
	SE			X			
Persönliche Potenziale							

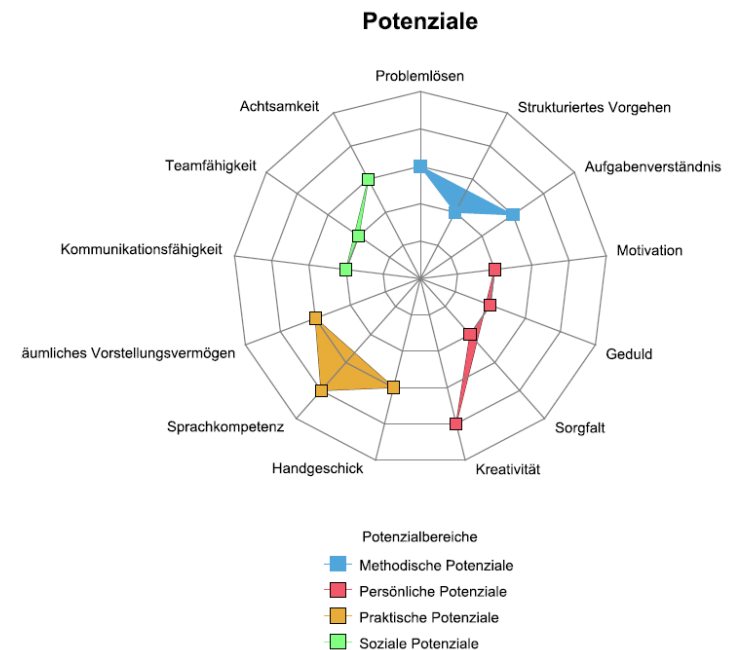
Legende:

1 = im entwicklungsfähigem Maße vorhanden, 2 = im erkennbaren Maße vorhanden

3 = im deutlichen Maße vorhanden, 4 = im hohen Maße vorhanden, 5 = im höchsten Maße vorhanden

Weitere Berichtsoptionen

- Editierbare Datei mit Übernahme der Ergebnisse aus der Software (Profil, Beobachtung)
- Spinnennetz mit Ergebnissen aus der Beobachtung zur Veranschaulichung im Rückmeldegespräch mit Schüler*innen



Personalschulung (Pflicht für Anwender*innen)

- E-Learning (Gesamtdauer: ca. 6 Std, verfügbar 9 Wochen)
 - Testkonstruktion
 - Multimethodenansatz
 - Messen, Beobachten, SE, AB- Interessen
 - Einzelne hamet Testverfahren
 - Videos ausgewählter Aufgaben (VP, TA) und der Aufgabenauswertung
 - Testdurchführung und Auswertung
 - Ergebnisauswertung und Dokumentation
 - Förderplanung
 - Hinweise zur Software
- Webseminar (Gesamtdauer: 1 Tag, online)
 - Vertiefung des Onlineteils mit praktischen Übungen
- Praxistag (Gesamtdauer: 1 Tag, Präsenz)
 - Optional für geschultes Personal, Praxis Aufgaben/Auswertung

Diakonie Stetten e.V.
hamet
Schlossberg 2
71394 Kernen-Stetten

www.hamet.de
www.hamet.eu

© Copyright 2019 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte insbesondere Logos, Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt.
Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei: Diakonie Stetten e. V., hamet
Bitte fragen Sie bei info-hamet@bbw-waiblingen.de an, falls Sie die Inhalte dieser Präsentation, des Internetangebotes o. ä. verwenden möchten.

Das Testverfahren selbst und alle dazugehörigen Texte, Veröffentlichungen, Materialien und die Software sind ebenfalls urheberrechtlich geschützt und dürfen entsprechend den angegebenen Lizenz- und Nutzungsbedingungen verwendet werden (s. AGB, Nutzungsbedingungen auf www.hamet.eu).

Wer gegen das Urheberrecht verstößt (z.B. Bilder oder Texte unerlaubt kopiert), macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Die Anwendung der hamet Testverfahren bedarf einer Schulung durch Mitarbeitende der Diakonie-Stetten e. V., Abteilung hamet.